



# Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 9.

St. Louis, Mo., November 1910.

Nummer 12

## Wekruf an die Deutschen!

Von Ren. Lothar Brunke, Waterbury, Conn.

Erwach, erwache du Frühlingwind,  
Mit Rauschen und Brausen und Klingeln!  
Die Zeit ist gekommen, erhebe' dich geschwind,  
Und sing' uns ein Lied, eh' die Zeit verrinnt,  
Von deutschem Streben und Ringen.

Noch träumen und dämmern im Land umher  
Viel Herzen von deutschem Stamme.  
Drum blas den Wekruf vom Fels zum Meer,  
Ja, brause getrost als Sturmwind einher  
Und fache den Funken zur Flamme.

Den Funken des Stolzes auf deutsches Blut,  
Auf deutsche Sprache und Lieder,  
Auf unser Väter geheiligtes Gut:  
Auf deutsche Sitten und deutschen Mut  
Und Treue kernhaft und bieder.

Du Deutscher! für dieses gesegnete Land  
Sind deine Väter gestorben.  
Sie nahmen das Schwert in die schwielige Hand,  
Und haben mit Blut von Strand zu Strand  
Das Bürgerrecht dir erworben.

Der Bau, dran jene Helden geschafft,  
Ist mächtig, trotz Stürmen, erstanden;  
Die Söhne weihten ihm ihre Kraft  
Und Kunst und Handwerk und Wissenschaft  
Und machten die Feinde zu Schanden.

Noch du, der Helden Enkelkind,  
Willst scheu im Verborgenen hausen?!  
Tritt auf und zeige dich deutsch gesinnt!  
Erwach', erwache du Frühlingwind,  
Mit Klingeln und Rauschen und Brausen!

(„Der deutsche Vorkämpfer.“)



## Das Jubiläum der „Wacht am Rhein“.

Das Lied, das im Jahre 1870 in allen Gauen Deutschlands zum Ausdruck flammender Begeisterung geworden war und das rasch dieselbe politische Bedeutung erhalten hatte, wie sie früher schon das Beckersche „Sie sollen ihn nicht haben“ besaß, wurde zum erstenmale auf dem Rheinischen Sängertage im Jahre 1854 aufgeführt und schon damals mit dem größten Beifall aufgenommen, freilich ohne daß jemand ahnen konnte, daß 16 Jahre später unter seinen siegreichen Klängen die deutsche Heere überschreiten würden. Der Dichter des Liedes, das sich zum erstenmal von F. Mendel, Organist und Gesanglehrer in Bern, um das Jahr 1842 komponiert findet, war 1870 noch unbekannt. Sein Name war in der Leipziger Ausgabe des Jahres 1842 mit den Buchstaben M. Sch. angedeutet. Im Jahre 1854 übergab der Herausgeber der bekannten „Männerlieder“, W. Greef in Mörs, den Text des Liedes mit einigen ihm nötig erscheinenden Aenderungen seinem Freunde Karl Wilhelm in Krefeld mit der Bitte, eine neue Weise zu komponieren. Dies geschah, und so wurde die „Wacht am Rhein“ von M. Sch., komponiert von Karl Wilhelm, in das neunte Heft der „Männerlieder“ aufgenommen. Erst im Herbst des Jahres 1870 wurde das Geheimnis, das über dem Namen des Dichters schwebte, endgültig gelöst. In einer ausführlichen Mitteilung bezeichnete der Bonner Universitätsprofessor Dr. K. Gundeshagen einem rheinischen Blatte den 1851 zu Burgdorf in der Schweiz verstorbenen Max Schneckenburger als den Dichter der „Wacht am Rhein“. Gundeshagen hatte Schneckenburger im Jahre 1834 in Bern persönlich kennen gelernt, wo er, etwa 20 Jahre alt, in einem Drogengeschäft die bescheidene Stellung eines Gehilfen inne hatte. Fünf Jahre später trat Schneckenburger als Teilhaber in eine unter der Firma „Schnell und Schneckenburger“ neugegründete Eisengießerei in der zum Kanton Bern gehörigen Stadt Burgdorf ein. Dort herrschte damals ein reges Leben, und die ziemlich zahlreiche deutsche Kolonie, zu welcher auch der später durch die Begründung der Musterturnanstalten zu Darmstadt so berühmt gewordene Pädagoge N. Spieß gehörte, und an die sich Schneckenburger, der als in Thalheim geborener Württemberger war, eng angeschlossen, pflegte namentlich mit Eifer das um jene Zeit neu erwachte deutsche Nationalgefühl. In diesem Kreise erregte natürlich die berüchtigte Thierssche Kriegsdrohung die größte Aufregung, und wie anderswo das Beckersche Rheinlied, so entstand durch sie hier die „Wacht am Rhein“, gedichtet von Max Schneckenburger. Gundeshagen hat das Lied aus dem Munde des Dichters selbst im Kreise seiner Freunde unter größter Begeisterung de-

klamieren hören. Als dreißig Jahre später das Lied die Massen zum Kampf gegen Frankreich begeisterte, da waren die meisten der Genossen von damals schon heimgegangen, und unter ihnen auch der Dichter des Liedes, der, wie schon erwähnt, 1851 starb, nachdem er unter den Einwohnern Burgdorfs sich eine geachtete Stellung erworben hatte. Gundeshagen nahm in seiner Zuschrift an das rheinische Blatt an,



daß die „Wacht am Rhein“ der einzige poetische Versuch des Dichters geblieben sei. Das ist jedoch ein Irrtum, denn Ende 1870 erschien bei Metzler in Stuttgart ein Band „Deutscher Lieder“ von Max Schneckenburger, in denen allen eine hinreichende Liebe zum Vaterlande zum Ausdruck kommt. Der Komponist der „Wacht am Rhein“ ist der bereits oben genannte Freund des Verlegers Greef, Karl Wilhelm, der zur Zeit des Ausbruches des Krieges gegen Frankreich in seiner Vaterstadt Schmalkal-

den lebte, wo er im September 1820 geboren wurde. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er von seinem Vater, während er seine weitere bedeutungsvolle Entwicklung namentlich Ludwig Spohr verdankte, mit dem er während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Kassel in regem Verkehr stand. Nachdem er noch bei Schmitt in Frankfurt und Andree in Offenbach Unterricht im Klavierspiel und im Kontrapunkt genommen hatte, ließ er sich 1840 in Krefeld nieder, wo er als Musikdirektor auch die dortige Liedertafel mit rühmlichem Erfolge dirigierte. Aus diesen Jahren stammen seine Kompositionen für Männergesang sowie ein Kavalleriemarsch, der namentlich durch die Aufführungen des Generalmusikdirektors Wieprecht bekannt wurde. Während Wilhelms Name und Lied, das wie im Sturm die Würde eines Nationalgesanges errungen hatte, auf allen deutschen Lippen waren, lebte der Komponist in stiller Zurückgezogenheit und ärmlichen Verhältnissen in seiner Vaterstadt. Zunehmende Kränklichkeit hatten ihn genötigt, einer seinen Fähigkeiten als Klaviervirtuose und Musikdirektor angemessenen Tätigkeit zu entsagen, um lediglich seinen Studien zu leben und nebenher, soweit es seine Gesundheit gestattete, Unterricht in klassischer Musik zu erteilen. Der großartige Erfolg der „Wacht am Rhein“ gab den Anlaß, daß sich in Krefeld auf Anregung der dortigen Liedertafel, deren Dirigent Wilhelm 24 Jahre hindurch gewesen war, ein Zentralkomitee bildete, das zu Beiträgen zu einer Ehrengabe für den Komponisten aufforderte. „Gebe Gott,“ so schloß der Anruf, „daß die sich so bewährende Nationaldankbarkeit von dem Gemüte des Meisters den Druck nehme, der ihn in letzter Zeit nur zu selten zu neuem Schaffen kommen ließ.“ Wilhelm wurde im Jahre 1871 eine staatliche Jahrespension von 3000 Mark ausgesetzt, die ihm bis an sein Lebensende von allen materiellen Sorgen befreite. Er starb am 26. August 1873 in Schmalkalden, wo ihm seine Mitbürger ein würdiges Denkmal errichteten.

### Dr. Hermann G. Schorch gestorben.

Dr. Hermann G. Schorch, Dirigent des „Teutonia Liederkranz“ und des „Harugari Frohsinn“ in Buffalo, früher als Orchester-Dirigent am „Liederkranz“ in New York tätig, ist dieser Tage am Kehlkopfkrebs gestorben. Der Verdienstvolle, der in zwei Welten geschätzte Musiker, leitete kürzlich noch das Musikfest des „Harugari Frohsinn“ anlässlich dessen 25-jähriger Stiftungsfeier. Die herrliche, damals zum ersten Male aufgeführte Festkantate: „Dem deutschen Lied“ wurde, wie allgemein befürchtet, sein Schwanengesang, aber ein schönes Vermächtnis an unsere deutschen Sänger. Dr. Hermann G. Schorch war der Herausgeber der in Buffalo erscheinenden „Allgemeinen Sängers- und Musik-Zeitung“.

**Friedrich Silcher.**

**Zur 50. Wiederkehr seines Todestages.**

Ein Sommersonntagabend will sich neigen  
In stiller Feier auf das deutsche Land —  
Da zieh'n die Mädchen singend Hand in Hand,  
Und andere jubeln laut beim Ringelreigen.



**Friedrich Silcher.**

(Geboren am 27. Jnni 1789 zu Schnaitth im Remsthal (Württemberg); gestorben am 26. August 1860 zu Tübingen.) \*)

Im Lindenwirthshaus tönt zum Klang der Geigen  
Manch holder Sang und knüpft ein innig Band;  
Wo Blümlein zittern an des Baches Rand,  
Zieht ferawärts noch ein Bursch und singt  
so eigen.

Allüberall des Volkslieds traute Weise!  
Was froh u. weh das Herz bewegt nach innen,  
Will sich befreiend im Gesang erschwingen.

Indes schwebt übers teure Land hin leise  
Der Meister Silcher im Verklärungsschimmer  
Und segnet Volk und Ort, wo Lieder klingen.

**Oberndorf a. N.**

**Anton König.**

\*) Wir verweisen unsere geachteten Leser auf die Oktober-Nummer des Jahrgangs 1909, in der wir die Biographie Fr. Silcher's brachten. Auch das Sängermärchen: „Aschenbrödel“ nimmt auf den verdienstvollen Meister Bezug.

**Delegaten-Versammlung des St. Louis Sän-  
gerbezirks in Highland, Ill.**

Eine überaus zahlreiche Schaar von Sän-  
gern hatten sich am Sonntag, den 16ten Okto-  
ber, einem herrlichen Herbsttage, zur Viertel-  
jahrs-Sizung des St. Louiser Sän-gerbezirks  
nach dem freundlichen Städtchen Highland in  
Illinois, begeben. Die Delegaten wurden am  
Bahnhof von den Sängern des Versammlungs-  
ortes empfangen und in das Lokal des  
Männerchors Highland, Ill., geführt, wo ein  
willkommener kühler Trunk jeden sofort davon  
überzeugte, daß hier „freiere Luft“ herrschte.  
Ihm folgte ein Begrüßungslied seitens des  
vorerwähnten Chores, worauf man sofort zur  
Erledigung der Geschäfte schritt.

Der Vorsitzende, Herr F. W. Keck, eröffnete  
die Sizung und rief den ersähienenen Dele-  
gaten ein herzliches Willkommen zu. Der Na-  
mensaufruf ergab, daß sich etwa 45 Dele-  
gaten eingefunden, die an dem Verlauf der Ver-  
handlungen lebhaften Antheil nahmen. Nach-  
dem das Protokoll der letzten Sizung verlesen und  
angenommen war, wurden die Routinegeschäfte  
erledigt.

Die eingereichte Resignation des West Belle-  
ville Harmonie-Gesangvereins wurde ange-  
nommen.

Der Kassenbericht des am 19. Juni in Belle-  
ville stattgehabten Bezirks-Sängerfestes ergab  
eine Einnahme von \$754.45; Ausgaben  
\$716.85 und einen Bestand von \$37.60, der  
zu diesen Beträgen festgestellt wurde.

Die Versammlung sprach durch ihren Vor-  
sitzenden dem Herrn Lorenz Heint für die  
Führung der Geschäfte des korresp. Sekretärs  
während der Abwesenheit des Herrn George  
Withum ihren Dank aus.

Der Vorsitzende des Harmonie-Sängerbun-  
des, Herr Jacob Böhm, übermittelt den Dank  
seines Vereins für die demselben vom Sän-  
gerbezirk anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes  
gewidmete Fahnenstleife, sowie auch für die  
thätkräftige Unterstützung der Sänger bei den  
von dem Verein veranstalteten Jubiläumstest-  
lichkeiten.

Herr F. Kaffen lud die Sänger nochmals zu  
dem diamantenen Festjubiläum des Sozialen  
Sängerchors ein.

Vom Vorsitzenden ward auf die Wichtigkeit  
der im November d. Js. stattfindenden Ab-  
stimmung über die Prohibitionsfrage hinge-  
wiesen, worauf die Versammlung nochmals  
scharfen Protest gegen diese versuchte Verge-  
wältigung des freien Mannes erhob.

Von Herrn Fred Kayser und anderen wur-  
den zwei Anträge auf Abänderung der Konsti-  
tution eingereicht, wovon der eine dahin zielte,  
anstatt vierteljährliche Versammlungen des  
Sängerbezirks halbjährliche einzuführen, wäh-  
rend der zweite Antrag im Auge hatte, zwischen  
den Bundesjängerfesten nur ein Bezirksjänger-  
fest zu feiern. Diese Anträge wurden bis zur  
nächsten Versammlung des Bezirks zurückge-  
legt, welche am 3. Sonntag im Januar in St.  
Louis abgehalten und wobei dem Musikkomite  
die Auswahl der Halle überlassen bleibt.

Der Kassenbestand des Sän-gerbezirks wies  
\$224.83 auf, an Einnahmen \$13.20, somit  
\$238.03; an Ausgaben \$3.55; sodaß der  
jetzige Bestand \$234.48 beträgt. Die Bunn-  
melkaffe hatte \$87.05 aufzuweisen. Es wurde  
beschlossen, den letzteren Betrag, nach Abzug  
der in der gestrigen Sizung beschlossenen Aus-  
gaben, dem allgemeinen Fonds zuzufügen.  
Darauf wurde die Versammlung von dem  
Vorsitzenden mit einigen Dankesworten an den  
Männerchor in Highland, Ill., für die herzliche  
Aufnahme geschlossen.

Um 8:30 Uhr erwartete die Sänger in dem  
Vereinslokal ein wohlbestelltes Abendessen, das  
von den Damen der Sänger serviert wurde.  
Der Vorsitzende, Herr Keck, sprach aus aller  
Herzen, als er mit einigen Worten des Dankes  
den Damen ein Hoch ausbrachte, in das alle  
Anwesenden begeistert einstimmten.

Die Beamten des Bezirks sind: Vorsitzer,  
F. Wm. Keck; Präsident, B. Fröhlich; proto-  
kollirender Sekretär, Herman Herrenbrück;  
korrespondirender Sekretär, Geo. Withum;  
Finanz-Sekretär, Jakob Grimm; Schatzmei-  
ster, Georg Scharlott; Archivar, Lorenz Heint.

**Abonnirt auf Das Deutsche Lied**

Bestellt eure Buchdruckerarbeiten in der  
**CO-OPERATIVE PRINTERY**  
966 CHOUTEAU AVENUE.

Arbeiter-Zeitung und St. Louis Labor.

Buchdruckerei und Geschäfts-Office in demselben Gebäude. Gebt uns eine Gelegenheit. Ihr seid Willkommen im neuen Heim.

Vereinslokal der Vereinigten Sänger.

**Geo. Withum's Bar,**

Nordwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - St. LOUIS, Mo

**H. LEMCKE'S CONSERVATORIUM  
OF MUSIC**

2115 S. Jefferson Avenue

Wirklich guten Unterricht in Piano, Violine und Cornet zu mäßigem Preise können eure Kinder erhalten. Unbedingter Erfolg garantiert.

Erster Klasse Familien-Restaurant. Reguläre Ten Pin Bowling Alleys.  
VICTOR 569. BOTH PHONES. SIDNEY 1815.

**South Side Bank Building Buffet**

J. A. SOHNLE, Eigentümer.

Besucht mich und ihr werdet bei guten Mahlzeiten stets die beste Unterhaltung finden.

2925 SOUTH BROADWAY ST. LOUIS, MO.

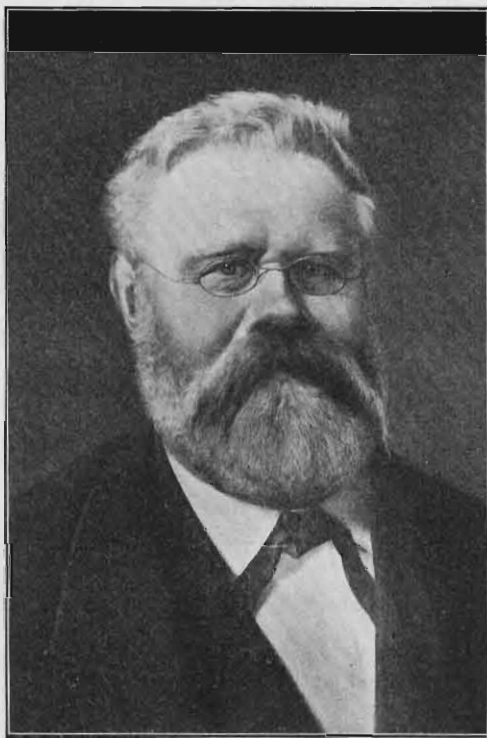
## Fritz Reuter's hundertjähiger Geburtstag.

Nicht nur dort, wo der plattdeutsche Idiom gesprochen und verstanden wird, nein in der ganzen Welt, wo Deutsche wohnen, gedenkt man in diesen Tagen des Dichters Fritz Reuter, dessen hundertsten Geburtstag am 7. November ds. Jrs. sowohl in den gelehrten literarischen Kreisen wie in schlichten Volksvereinen in würdiger Weise gefeiert wurde. Reuter ist der hervorragendste und erfolgreichste plattdeutsche Dichter der neueren Zeit, und zweifellos zählt ihn das ganze deutsche Volk zu seinen größten Volksdichtern, dessen Werke ebenso wie in früherer Zeit die Werke des allemannischen Volksmannes Johann Peter Hebel Aufnahme und Verbreitung gefunden haben. Reuter's köstlicher und naiver Humor, seine gesunde Frische und Natürlichkeit, seine Gemüthsstiefe, die noch unter Thränen zu lächeln vermag, haben ihm so viele Herzen gewonnen. Er war ein Meister der Sprache, ein Meister der erzählenden Darstellungskunst, ein Volksmann und ein Dichter „von Gottes Gnaden“

Der klassische Spruch: Per aspera ad astra! (Durch rauhe Pfade zu den Sternen.) hat sich wohl selten an einem Menschenhicksal glänzender erfüllt, als an dem Fritz Reuters. In der Blüthe der Jahre dem Studium entzogen wegen eines politischen Delikts, das nur die blinde Verfolgungswut eines reaktionären Zeitalters zum Verbrechen stempeln konnte, zum Tode verurtheilt, dann zu dreißigjähriger Festungshaft begnadigt, hat er erst alle Bitternis einer siebenjährigen Gefangenschaft durchkosten müssen, um sodann, durch einen neuen Gnadenakt befreit, einer der gefeiertsten, volksthümlichsten Dichter seines Vaterlandes zu werden! So düster jene erste Epoche seines Lebens gewesen, um so strahlender ging ihm die zweite auf, gleich als hätte es das Schicksal darauf abgesehen, ihm für die erlittene Unbill eine um so glänzendere Genug-

thuung zu geben. Als ein Lebender noch durfte er das volle Glück dieses Umschwungs genießen, und die dankbare Nachwelt hat sein Gedächtnis in Werken von Erz und Marmor künftigen Geschlechtern überliefert.

Fritz Reuter wurde am 7. November 1810 zu Stavenhagen in Mecklenburg-Schwerin als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren.



Fritz Reuter.

Nach einer freud- und glücklich verlebten Jugendzeit studierte er in Moskau und Jena die Rechte. Auf letzterer Universität betheiligte er sich an den burschenschaftlichen Bestrebungen, den verpönten „demagogischen Umtrieben.“ Dieserhalb 1833 in Berlin verhaftet, wurde er

zum Tode verurtheilt, jedoch vom Könige zu 30-jähriger Festungshaft begnadigt. Durch die preussische Amnestie im Jahre 1840 erlangte er seine Freiheit wieder. Die Jahre seiner Gefangenschaft, von denen er fünf auf preussischen Festungen, zwei Jahre in Dömitz in Mecklenburg verlebte, schilderte er in „At mine Festungstid.“ Er bewirtschaftete nun bis 1850 das väterliche Gut bei Stavenhagen, gab dann die Landwirtschaft auf und ließ sich in Treptow als Privatlehrer nieder. Später lebte er als Schriftsteller in Neubrandenburg. Die letzten 10 Jahre seines Lebens brachte er in Eisenach zu, er erwarb dort eine in der Nähe der Wartburg herrlich gelegene Villa und starb daselbst am 12. Juli 1874.

Während seines Aufenthaltes in Treptow hatte er, in engern Kreisen längst als vorzüglicher Erzähler bekannt, begonnen, „Läuschen und Nimels“ in die Oeffentlichkeit zu senden. Die köstlich anschauliche und naive Weise, in der hier den ältesten und bekanntesten Scherzen und Anekdoten zu wahrhaft neuem Leben verholfen war, ließ in Reuter alsbald ein seltenes Talent erkennen. Die folgenden poetischen Erzählungen („De Reis' nah Vellingen“, „Kein Hüsung“ etc.) verhalfen dem Dichter zu einer über die Grenzen des norddeutschen Sprachgebiets hinausreichende Popularität, die nicht unerhebliche Förderung durch eine Reihe von Recitationen (wie Pallaske, Krepelin, Zunker-mann) fand. In ganz Deutschland ward man durch seine Dichtungen auf die in der plattdeutschen Sprache liegende Fälle köstlichen Humors, echter Naturlaute für den Ausdruck der Empfindung und wirksamer Mittel für volksthümliche Genredarstellung aufmerksam. Die Verwendung dieser Mittel durch eine kerngesunde, tiefinnerliche und doch frische Natur, wie Fritz Reuter war, wirkte erquickend. Seine Meisterleistungen gab der Dichter in der poetischen Erzählung „Hanne Nüte“, und den unter dem Gesamttitel: „Alle Kamellen“ vereinigten Erzählungen und zwar sowohl in den köstlichen

Bell, Olive 736.

Central, Kinloch 3069-R

Bell, Lindell 929

Kinloch, Delmar 1551

FOR CUTS THAT PRINT CLEAN

SEE

Sanders & Melsheimer

203 PINE STREET

St. Louis.

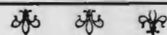
OSCAR HORN,  
HARUGARI HALL,

Arbeiter-Haupt-Quartier. Strikt Union-Halle zu vermieten.  
KINLOCH TELEPHONE. Central 4919.

PARISIAN + BAKERY

CHARLES SAUSSELE

Friedrichsdorfer Zwieback



3850 OLIVE STREET

ST. LOUIS.

Bloemker & Son  
EMBALMERS AND UNDERTAKERS

CARRIAGES FOR ALL OCCASIONS

3105 South Grand Avenue.

St. Louis, Mo.

Bell, Sidney 993

Kinloch, Victor 480

kleineren Geschichten „Waans ick tau 'ne Fru kamm“, nebst „Ut de Franzosentid“ und „Ut mine Festungstid“, wie vor allem in dem größeren Roman „Ut mine Stromtid.“ Letzterer muß den eigentümlichsten und poetisch werthvollsten deutschen Schöpfungen der Neuzeit unbedingt hinzugezählt werden. —

Zu Reuter's Gedächtnis sind Gedenktafeln, Denkmäler aus Marmor oder Bronze in seinem Geburtsorte Stavenhagen, in Neubrandenburg, in Eisenach u. s. w., ja selbst in Chicago, errichtet, Straßen und Plätze in vielen Städten tragen zur Erinnerung an ihn seinen Namen. Aber besser als durch Erz und Stein wird der Name des Dichters durch seine Werke der Nachwelt erhalten, durch sie ist Fritz Reuter unsterblich.

### Fritz Reuter tot!

(Juli 1874.)

Wo zieht ihr hin, ihr Vögelein?  
Was treibt euch fort aus Sommers Pracht?  
Soll schon verstummen Flur und Hain,  
Da noch die Sonne goldig lacht?

„Wir wandern — wandern allzumal  
Fernhin in das Thüringerland,  
Zu stimmen ein in den Choral  
An eines Sängergabes Rand.“ —

Ihr Veilchen blau, ihr Röslein rot  
Senkt matt die Köpfechen alle schon? —  
Wohin, da noch kein Herbststurm droht,  
Ist euer Duft und Glanz entflohn?

„Hin sandten unser Blüten wir,  
All unsern Schmelz und unsern Duft,  
Dass sie vereinen sich zur Zier  
Für eines deutschen Dichters Gruft.“ —

Nun ahn' ich wohl, wohin ihr zieht  
Und wem ihr gebt das Grabgeleit;  
O nehmt mit euch das schlichte Lied,  
Ein treues Herz hat es geweiht;

Und legt es an des Hügels Fuss,  
Und diese Thränen legt dazu:  
Dem wackern Meister letzten Gruss,  
Der drunten schläft in süßer Ruh'! —

Dann aber kehrt mit Sang und Duft  
Zur alten Heimat wieder ein,  
Und glaubt: um dieses Sängers Gruft  
Wird dennoch ew'ger Frühling sein;

Wie Reuters Name fort und fort  
In deutschen Herzen bleibet jung,  
Webt stets um seines Hügel Port  
Der Frühling der Erinnerung!

R. Schmidt-Cabanis.

### Harugari Männerchor, Chicago.

Der „Harugari Männerchor“, einer der leitenden Vereine Chicago's, veranstaltete am Samstag, den 15. Oktober in der „Vorwärts“-Turnhalle ein großes Konzert, welches äußerst erfolgreich verlief.

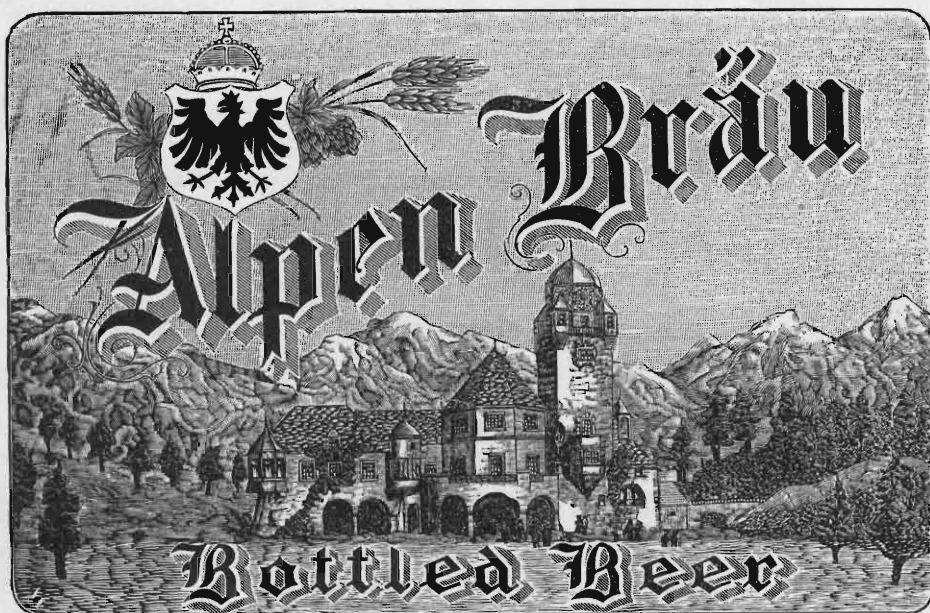
Der Chor hat unter der zielbewußten fähigen Leitung des Dirigenten Ottomar Gerasch sehr

wesentliche Fortschritte gemacht. Seine Darbietungen waren durchweg tadellos, und da auch hervorragende Solisten mitwirkten, unter ihnen die beliebte bedeutende Sopranistin Frau Ma Burnap-Hinshaw, so konnte das ganze als ein Galakonzert bezeichnet werden.

Eingeleitet wurde der Abend mit mehreren von Ballmanns Orchester tadellos zu Gehör gebrachten Sachen, und dann wechselten Vorträge der Solisten und des festgebenden Vereins miteinander ab. Herr W. Eckhardt besitz eine hübsche Tenorstimme und wußte sie auch gut zur Geltung zu bringen, und der rühmlichst bekannte Pianist Professor Edward Wlacika erfreute die Zuhörer mit ganz vorzüglichen Vorträgen. Herlich war der Gesang der Sopranistin Frau Ma Burnap-Hinshaw, sie war vorzüglich bei Stimme, die an Kraftfülle und Umfang nach immer mehr zu gewinnen scheint. Sie verstand es das Publikum zu gewaltigen Beifallsbezeugungen hinzureißen.

Einen überwältigenden Eindruck machte der von den Gesangvereinen Frohsinn, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Nothmänner Liederkrantz und Harugari Männerchor zu Gehör gebrachte Massenchor: „Landkennung“ von Grieg mit Orchesterbegleitung. Ferner verstanden es die Herren: Secker, Koh, Berghauser, Krüger und Rose vortrefflich, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu setzen bei der Wiedergabe des komischen Quintetts: „Eine reisende Musikkapelle“. Zum Schluß gab es einen großen Ball und der Besuch des ganzen Festes war außerordentlich gut.

Unübertreffliches Flaschenbier.



Nicht zu bitter und nicht zu süß.

THE INDEPENDENT BREWERIES CO.

BELL: Olive, 2845.

ST. LOUIS, MO.

KINLOCH: Central, 3915-3916.

### Die Gesangvereine Deutschlands.

Aus Nachstehendem ersehen wir, wie viele Gesangvereine in Deutschland existieren und wie sich dieselben vertheilen. Verleger und Komponisten, welche sich vielleicht für die Abreisen dieser Vereine interessieren, können jede Auskunft durch D. Suchsdorf, Deutschland, Berlin W. 62, Nettelbeck Straße 18, erlangen. Männerchöre:

Ostpreußen, 250; Westpreußen, 400; Posen 200; Pommern mit Lübeck und Mecklenburg, 350; Schlesien, 1300; Brandenburg, 1200; Berlin und Vororte, 800; Sachsen und kleine Nachbarstaaten, 1700; Hannover mit Bremen, Braunschweig und Oldenburg, 1309; Schleswig-Holstein mit Hamburg, 800; Westfalen, 1200; Hessen-Nassau, 600; Rheinprovinz, 2100; Elsaß-Lothringen, 400; Königreich Sachsen, 1350; Bayern, 500; Württemberg, 1300; Baden mit Hessen, 1250; Gesamtzahl ca. 17,000 Männerchöre.

Weltliche gemischte Chöre: 1650; Kirchen-Chöre: 1800; Dirigenten: 6200; Arbeiter-Gesangvereine: 2000.

## Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

**German Musical and Literary Publishing Company.**

Offizielles Organ des

**Nordamerikanischen Sängerbundes.**

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

ADAM LINCK,  
Geschäftsleiter.



Geschäfts-Office:  
No. 1502 1/2 S. 12. Str.  
ST. LOUIS, MO.

### Der Einfluß der Männer-Gesangvereine auf die Musik in Amerika.

Wir sind es gewohnt, daß wir Deutsch-Amerikaner bei irgend einer Gelegenheit von den Nativisten Beleidigungen erfahren müssen. Allzugern versuche sie die Verdienste der eingewanderten Deutschen herabzusetzen und den wohlthätigen Einfluß der deutschen Einwanderung auf die Entwicklung des Landes gering zu schätzen oder gar zu leugnen. Auch den Männer-Gesangvereinen möchten diese bornirten Leutchen gern allen Wert für das amerikanische Musikleben absprechen. So hat vor einiger Zeit ein großes englisches Blatt in New York sich zu der Erklärung dreist, daß die Pflege des deutschen Männergesanges in Amerika nicht den allermindesten Einfluß auf die musikalische Entwicklung dieses Landes ausweisen könne, sondern eigentlich nichts weiter als ein Privatvergnügen im engeren deutschen Kreise geblieben sei. Aber dieses saubere Pröbchen eines beschränkten und bornirten Nativismus kann selbst in stockamerikanischen Kreisen nur ein Lächeln des Bedauerns hervorrufen. Denn nicht nur der Fachmann, sondern auch der Laie weiß ganz genau, daß der deutsche Männergesang hier in den Ver. Staaten ein gewaltiges Stück Kulturarbeit verrichtet und der deutschen Tonkunst unzählige Freunde in nicht-deutschen Kreisen erworben hat. Sie erinnern sich auch daran, daß die bedeutendsten Leiter unserer wirklich großen Opern Unternehmungen Deutsche waren, und sie wissen, wie eine unzählige Schaar von deutschen Vereinen herübergerufener Chor-Dirigenten im Laufe der Jahre einen geradezu entscheidenden Einfluß auf das Musikleben der Ver. Staaten gewonnen hat.

Das so glanzvoll verlaufene große Sängerfest des Pacific Sängerbundes in San Francisco hat auch in finanzieller Hinsicht ein sehr günstiges Resultat aufzuweisen. Nach Abzug aller noch ausstehenden Rechnungen ist ein Reinertrag von circa 7000 Dollars zu erwarten. Wir gratulieren zu den schönen Erfolgen.

Nicht nur auf der Konzertbühne, nein auch an dem Stimmlasten können und sollen die Stimmen der Tausende von deutschen Sängern von durchschlagendem Erfolge sein!

Durch einmütiges Handeln und geeinigtes Zusammenstehen aller deutschen Vereine kann den Feinden deutscher Bestrebungen und dem heuchlerischen Muckerthum eine kräftige Gegenwehr geboten werden.

Am 8. November, dem Missourier Wahltag, werden unsere deutschen Sängern von ihren „Stimmen“ in kräftigster Weise Gebrauch machen.

„Die Gesangvereine bieten die beste Gelegenheit sich in der deutschen Sprache auszubilden; nur wenn die Worte richtig und deutlich ausgesprochen werden, giebt es einen klangvollen Ton.“ (Bundespräsident Chas. Schmidt in seiner Festrede beim 60. Stiftungsfest des „Socialen Sängerbunds“ — St. Louis.)

Der Kongressabgeordnete Herr Richard Bartholdt ist in Anbetracht seiner großen Verdienste als Volksvertreter, als Führer und Berather des Deutschamerikanerthums, seiner Bestrebungen hinsichtlich des Völkerfriedens, sowie seiner Bemühungen zur Errichtung des Steuben-Denkmal durch Dankes- und Anerkennungs-Beschlüsse der Vereinigten Sängern von Washington, D. C., geehrt worden. Ehre dem Ehre gebührt!

In Omaha, Nebr., wird dem größten plattdeutschen Dichter, Friß Neuter, vom Omaha Plattdeutschen Verein ein Denkmal im Park des Deutschen Hauses errichtet werden. Die Sammlung für den Denkmals-Fond wurde am Sonntag begonnen und ergab bereits ein Resultat von über \$100. Am 7. November wird der 100. Geburtstag Friß Neuter's würdig gefeiert werden.

Glückwunsch der Westlichen Post, St. Louis, Mo., an den dortigen „Socialen Sängerbund“. Dem „Socialen Sängerbund“, der in würdiger Weise sein diamantenes Jubiläum feierte, entbieten wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Glückwunsch. Sechzig Jahre deutschen Vereinslebens in Amerika sind fast ebenso viele Jahre schweren Kampfes. Der „Social“ aber hat immerdar muthig gekämpft und sich aus allen Fährnissen immer wieder zum Sieg durchgerungen. Darum kann er jetzt auch Stolz auf die sechs Jahrzehnte seines Bestehens zurückblicken. Sowohl als Kulturfaktor im Allgemeinen wie als Förderer und Erhalter des Deutschthums hat er sich bewährt, sich immer und überall freudig in den Dienst einer guten Sache gestellt und sich dadurch unvergänglichen Anspruch auf den Dank seiner Mitbürger erworben. Dieser hat ihm bis jetzt nicht gefehlt und wird ihm hoffentlich auch ferner nicht fehlen. Die Besten unseres Deutschthums haben gerne im Socialen Sängerbund verkehrt und erinnern sich, soweit sie nicht schon der grüne Nasen deckt, wie den begeisterten Festredner vom letzten großen Jubiläumfest des Vereins, den unvergeßlichen Dr. Emil Preetorius und viele andere, mit Freude die dort verlebten Stunden. Möge der Verein noch lange wachsen, blühen und gedeihen, und möge sich die jüngere Sängergeneration der Alten immer würdig erweisen!

Unserem langjährigen Freund und Leser Henry Plasmeyer unser tiefstes Beileid über den Verlust seiner Tochter.

Weniger Spiritosen und mehr Sport empfiehlt der Kaiser den deutschen Studenten, und weniger Sport und mehr Studium könnte bei den hiesigen Studenten auch nichts schaden.

Der Ursprung der Musik ist das Lachen. Nicht die Arbeit schuf den Gesang, sondern Rhythmus und Odem der jubelnden Bejahung des Lebens erzeugte die Intervalle; Töne sind Nuancen von Jubeln.

Musik hat höchsten Kulturwerth. Es giebt unmusikalische Gesinnungen, ja ein Benehmen kann unmusikalisch sein. Man kann alles Häßliche unmusikalisch nennen, weil alles Schöne Musik in sich trägt.

Das logische Gefüge der Musik läßt sich von jedem begreifen; der Zauber der Klänge ist Wenigen ganz offenbar.

Daß die Menschen durch Zwang nicht besser gemacht werden können, zeigt sich auch in St. Louis. Seit Einführung des Sonntagzwangs hat die Trunkenheit, wie aus dem Jahresbericht der Polizei ersichtlich, stetig zugenommen. Freilich war es dem weiland Gouverneur Joseph W. Folk auch nicht um Förderung der Mäßigkeit zu thun, sondern um den Glorionschein des „Reformers“ und Befriedigung seines persönlichen Ehrgeizes.

In Texas haben sie einen Mann, der im Verdacht stand, Karbolsäure getrunken zu haben, beinahe zu Tode kuriert, ehe sie dahinter kamen, daß er gar keinen solchen Stoff gesehen hatte. Man sollte in den Dispensarien dort einen kompetenten Barkeeper zur Konsultation heranziehen.

# Ehren-Abend des „Sozialen Sängerkhors“ von St. Louis, Mo.

In würdiger Weise beging der Soziale Sängerkhor am 25. Oktober in Lemp's Parkhalle sein sechzigjähriges Jubiläum.

Der Festlichkeit war die Gestalt eines großen Sängerkonzertes gegeben. Dementsprechend lautete denn auch das Programm. Einigen Konzertsporträgen von Bollrath's Orchester ließ der Jubelverein unter der tüchtigen Leitung seines bewährten Dirigenten Wm. Lange N. Claasen's „Sängergruß“ und W. Tschirch's „Festgesang“ folgen. Schon mit diesen beiden Vorträgen bewies der Soziale Sängerkhor, daß das deutsche Lied bei ihm eine Pflegestätte gefunden hat. Man merkte es den Sängern ordentlich an, daß sie einem Ideal nachstrebten, an dem sie mit aufrichtiger Verehrung hingen; sie sangen mit Lust und Liebe! Die Hörerschaft wußte dies auch voll und ganz zu würdigen und lohnte die Vorträge mit anhaltendem begeistertem Beifall.

In den späteren Programm-Nummern, mit denen der Jubelverein vor das Festpublikum trat, bekräftigte er den guten Eindruck, den er bei seinem ersten Auftreten hervorgerufen, in einem Grade, der diesem Konzert den Ehrenplatz in den Annalen der Vereinsgeschichte verdient hat. Die Glanznummer bildete der Massenchor „Die Weihe des Liedes“ von G. Baldamus, mit Frau D. F. Traubel als Solistin und Orchesterbegleitung.

Nicht minder ansprechend und überwältigend wirkten die Massenchöre „Der Tag des Herrn“ von C. Kreuzer und „Ossian“ von F. Beschnitt, bei denen die vereinigte Sängerschaft der Stadt St. Louis mitwirkte. Trotz der großen Zahl der Sänger war auch nicht der geringste Mißton zu vernehmen — alles harmonierte — jeder einzelne Sänger folgte mit größter Gewissenhaftigkeit dem leisesten Wink des Dirigenten, die Einsätze waren tadellos und die Gesamtwirkung einfach großartig.

Der Solistin des Abends, Frau D. F. Traubel, gebührte in gesanglicher Beziehung unstreitig die Palme. Die Dame verfügt über ein herrliches Stimmorgan, das in seiner außergewöhnlichen Modulationsfähigkeit die Zuhörer geradezu entzückt. Sie brachte die Bravour-Arie aus Motow's „Stradella“ meisterhaft zu Gehör und erntete solch' riesigen Beifall, daß sie nicht wohl umhin konnte, zu einer Zugabe sich zu verstehen. Als solche sang sie Schumann's liebevolle Komposition des Volksliedchens „Wenn ich früh in den Garten geh“. Großes Verdienst hat sich bei diesen beiden Vorträgen Herr Wm. Lange mit der Begleitung erworben, die er auf einem Kunstflügel spielte, der der bekannten Detmer'schen Pianofabrik entstammte.

Die weiteren Gesangnummern, welche das Festprogramm vervollständigten, waren Ehr. Burkhard's „Im Feld des Morgens früh“ und Jant's „Schäzlerlein“, vorgetragen vom Sozialen Sängerkhor.

Dem eigentlichen Festakt, der aus der Festrede des Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes, Chas. G. Schmidt aus Cincinnati, der Ueberreichung von Ehrendiplomen an Mitglieder, welche fünfundsanzig Jahre lang ununterbrochen dem Festverein angehört und der Uebergabe von Geschenken und anderen Ehrungen bestand, ging ein Prolog



Frau O. F. Traubel, Solistin.

vorans, den Frau Amanda Siegel, die Präsidentin des Damenvereins des Sozialen Sängerkhors, in vorzüglicher Weise zum Vortrag brachte. Der Prolog hat den bekannten Dichter, Dr. Pedro Ngen, zum Verfasser.

Die Festrede des Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes, der eigens zu dieser Feier nach St. Louis kam, fand eine gespannt lauschende Hörerschaft, die begeistert in das dreifache Hoch einstimmte, das er zum Schluß seiner markanten Ansprache auf den Jubelverein und das deutsche Lied ansprach.

**Festrede des Bundespräsidenten Charles G. Schmidt von Cincinnati, O.**

**Herr Präsident und Sangesbrüder des „Sozialen Sängerkhors“!**

Liebwerthe Jubilare!

Die Treue habt Ihr unserm Bund  
Bewahrt in froh' und ernster Sund';  
Was Euch zum Bunde zieht,  
Das wahret gut in treuer Brust,  
In Freud und Leid ist höchste Lust  
Des deutschen Mannes Lied.

60 Jahre habt ihr nun durch Segen und Pflegen des deutschen Liedes solch höchste Lust empfunden, aber als uneigennütige Sängerkoren den größten Theil davon euren Mitmenschen zukommen lassen. Das ist ja eben das Herrlichste am deutschen Lied, daß es nicht nur die Ausübenden, die Sängerkoren begeistert, sondern fast noch mehr die Lauschenden, die Zuhörer. Seine schlichten Weisen üben einen wunderbaren, glückverheißenden Zauber aus auf das Gemüth; von Herzen kommend, zu Herzen dringend, erwecken sie in der Menschenbrust die edelsten und heiligsten Gefühle, denen es in klangvollen Tönen Ausdruck verleiht. Dieses hochgeschätzte Kleinod habt ihr Sozialen Sängerkoren aus der alten Heimath nach unserer neuen gebracht und ihm seine Heimathrechte ersingen helfen. Euer heutiges, so schönes und seltenes Fest man kann es auch zu den unbegrenzten Möglichkeiten unseres großen, freien Landes zählen, daß hier in der Stadt des heiligen Ludwig, am Vater der Ströme gelegen, mitten in den englisch sprechenden Vereinigten Staaten ein deutscher Gesangverein sein diamantenes Jubiläum feiert. Heil euch, ihr Männer und Frauen, die ihr stolz auf eure deutsche Eigenart, derselben treu geblieben seid und dafür gesorgt und gearbeitet habt, daß im Jahre 1850 hier gepflanzte Reisklein sich zu einem kräftigen, stolzen Baum ausgewachsen, bei dem man, wie bei einem Wirthes Wundermild, gern zu Gaste ist.

Ihr wackern Pioniere deutschen Gesanges im Westen Amerikas, ihr brachtet mit demselben deutschen Wort und deutsche Sitten und Gebräuche. Wo eure Lieder erschallten, da waren sie eine Mahnung an eure Landsleute und ihre Nachkommen, mitzuwirken und mitzuhelfen in der Pflege derselben und so zu deren Erhaltung und Fortführung beizutragen. Viel Zeit, Mühe und Arbeit müssen Sängerkoren verwenden, wenn sie im vierstimmigen Gesang gute Leistungen erzielen wollen. Fleißig müssen sie üben, um mit ihren Vorträgen Lob und Anerkennung zu ernten. Dabei darf das Geschäftliche nicht vernachlässigt werden; es ist ein Hauptfaktor zum Wohlergehen des Vereins, das oft durch allerlei Umstände schwer gefährdet wird. Auch der Soziale Sängerkhor hat seine Sturm- und Drangperiode durchmachen müssen. Das Ableben und Wegziehen einflussreicher Mitglieder, die Ausbreitung der Stadt, das Nachlassen der deutschen Einwanderung haben zwar das Gedeihen des Vereins von Zeit zu Zeit hindern, aber nicht aufhalten können. Sich immer wieder verjüngend, steht er heute in gewohnter Rüstigkeit, als 60jähriger Jubilar, so groß und kräftig da, daß er noch

viele Jubelfeste feiern kann und, wie bisher, noch viele Jahre ein sicherer Hort deutschen Männergesanges sein wird. Noch immer giebt es genügend deutsche Männer, Eingewanderte und Hieregeborene, die Lust und Freude am Singen haben und zu schätzen wissen, was eines unserer Bundeslieder lehrt:

Ein Lied voll treuer Harmonie,  
In treuer Freundes Kreis,  
Ist Labung nach des Tages Müh'  
Und nach der Arbeit Schweiss.

Um sich in der deutschen Sprache auszubilden, dazu bieten Gesangsvereine die beste Gelegenheit; nur wenn die Worte richtig und deutlich ausgesprochen werden, giebt es einen klangvollen Ton. Die Erfahrung lehrt, daß hiergeborene Sänger tüchtige und zuverlässige Mitglieder werden und in der thatkräftigsten Weise für deutschen Gesang Propaganda machen. Sie sind Blut von unserm Blut und fühlen das heilige Drängen, das aufwärts zieht, wenn es erkönt:

Das deutsche Lied aus deutschen Herzen  
Quillt stark und frei,  
Beschwingt die Freuden, heilt die  
Schmerzen,

Schafft Jugend frei,

Der Körper kann zwar nicht verjüngen, aber es hilft das Herz jung zu erhalten, und das ist die Hauptfache. Ist es nicht ein herzerfreuender Anblick, alte Männer mit Jünglingen noch ebenso feurig feucht-fröhliche Trinklieder, frisch-frohe Wander- und Jagdlieder und innige, anmuthige Liebeslieder singen zu hören und mit welchem Schmelz noch die letzteren? Das bewahrheitet doch das erkorene Motto unseres Jubilars: Ewig bleiben treu die Alten! Natürlich die Jungen auch mit, denn sie werden ebenfalls jeden Tag älter.

Treu war der Soziale Sängerchor nun 60 Jahre dem deutschen Männergesang und 44 Jahre dem Nordamerikanischen Sängerbund. Seit 10 Jahren ist einer seiner Sänger Mitglied der Bundesbehörde. Seine Thätigkeit als Beamter bringt ihn in Verbindung mit allen Bundesvereinen. Durch seine Pflicht-treue und freundliches Wesen hat er sich die

Achtung und Freundschaft aller Bundesjänger erworben. Der permanenten Organisation des Bundes hatte ich es zu verdanken, daß mir vor 10 Jahren der ehrenvolle Auftrag zu Theil wurde, dem Sozialen Sängerchor zu seinem goldenen Jubiläum die Grüße und Glückwünsche des Bundes, nebst der offiziellen Jah-nenschleife, zu überbringen. Die so überaus freundliche und liebenswürdige Aufnahme seitens der Sänger und ihrer Damen wird mir unvergeßlich bleiben. Immer freute es mich, die begonnene Freundschaft bei den darauf folgenden Sängerkosten wieder zu erneuern und mehr zu befestigen. Die Damen des Sozialen Sängerchors, die so unermülich wirken und wehen Hand in Hand mit den Sängern, sie sind die guten Feen, die die Sänger schätzen in ihrem lobenswerthen Streben, daß sie sich sorgloser demselben widmen können.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutsches Wort und deutscher Sang,  
Haben auch bei uns erhalten  
Ihren alten, guten Klang.

Einen guten Klang hat auch das genau nach der Constitution des N. A. S. B. durchgeführte St. Louiser Sängerkost von 1903 behalten. Es hat den unumstößlichen Beweis geliefert, daß es zum Vortheile des Bundes ist, keine Musik-feste, sondern nur Sängerkosten abzuhalten. Das damals entstandene St. Louiser Sängerkost-Echo erschallt heute noch im Bundesjängerwald. Vor mehreren Jahren hat man es bis nach Indianapolis gehört und bald wird es wohl bis nach Milwaukee klingen. Der Fest-stadt, die dem Echo lauscht und seinen Ruf versteht, kann es viel Glück bringen. Soziale Echo-Sänger sind aber nicht zufrieden mit dem klingenden, gesungenen und gesprochenen deutschen Lied, sondern sie haben dem Bund auch das gedruckte „Deutsche Lied“ gebracht. Wenn es auch vom Lind kommt, so ist es doch recht gut für den N. A. S. B. und seine Sänger. Es ist der liebe Bote, der uns monatlich berichtet, was in unseren Sängerkreisen vorgeht. Seinen Leitern, oder Dirigenten, kann man das Compliment machen, daß sie es mei-

sterhaft verstehen, wenn irgendwo das Interesse des Landes es veranlaßt, den Betreffenden nach Noten den Text zu verlesen, ohne jemals den guten Ton zu verletzen. Die Herausgeber verdienen es, daß diese so gut redigirte Zeitung überall Verbreitung findet.

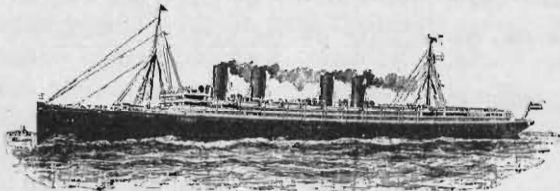
Die St. Louiser Sänger, mit den Sozialen an der Spitze, haben sich als Hauptstützen des Bundes bewährt dadurch, daß sie den ersten Bundesbezirk in's Leben riefen und gleich so gesund und kräftig, daß er heute noch der erste in jeder Beziehung ist. Erwähnen möchte ich auch hier, daß die St. Louiser Sänger das Andenken an unseren verstorbenen Bundespräsidenten J. Hanno Deiker noch besonders ehrten, indem sie durch eines ihrer Mitglieder einen Kranz auf sein Grab in New Orleans niederlegen ließen. Schwer wie der Bund durch den Tod dieses bedeutenden Mannes betroffen wurde, wir müssen in seinem Sinne weiter arbeiten, einig und treu. Jeder muß sein bestes Können einsetzen um durch gegenseitiges Ergänzen das zu leisten, das zur erfolgreichen Weiterführung unserer Vereinigung nothwendig ist. Der gute Wille, das Beste zu wollen, wird auch die nöthige Anerkennung und Unterstützung finden, so daß wir getrost in die Zukunft schauen können.

Recht ermutigend ist das Wachstum des Bundes in letzter Zeit, und heute Abend hier das gute Beispiel der St. Louiser Gesangsvereine, deren Mitglieder sich fangesbrüderlich um ihren Nestorverein schaaeren, um zur Verherrlichung seines Jubelfestes beizutragen. Solch einmüthiges Zusammenwirken bringt den Vereinen Heil und Segen und auch dem Nordamerikanischen Sängerbund. In dessen Namen gratulire ich dem Sozialen Sängerchor zu seinem diamantnen Jubiläum und wünsche ihm ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Möge es ihm beschieden sein, noch viele Jahre weiter zu wirken zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Liedes in Amerika.

Brüder, Ihr von unserm Bunde,  
Diese schöne Feierstunde  
Führ' uns hin zu lichten Höh'n!

## Hamburg-America Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg und nach Gibraltar, Neapel und Genua.



Winter- und Sommer- Vergnügungs- Reisen.

Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Hotels.

Prospecte und illustrierte Brochüren werden gratis auf Verlangen zugesandt.

Hamburg-America Linie, 901 Olive St., St. Louis

Drink Excelsior Brewery Beer.

## RED FEATHER PILSENER.

Finest Malt.

Highest Grade of Hops.

A Family Drink.

Sold Everywhere.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.



Lasst, was irdisch ist entfliehen,  
Uns'rer Freundschaft Harmonien  
Dauern ewig fest und schön.

Und nun, Sänger des Bundes, bringen wir  
unserm diamantnen Jubilar ein dreifach don-  
nerndes Hoch. Der Soziale Sängerchor, er  
lebe hoch! Hoch! Hoch!

Dann folgte eine ganze besondere Ehrung  
des Sozialer Sangerchores, die der Verein um  
so höher schaken wird, als sie aus dem alten  
Waterland, und von keinem Geringeren als  
dem deutschen Kaiser stammt: die Ueberrei-  
chung erfolgte durch den deutschen Konsul,  
Herrn Max von Loehr, in einer kurzen An-  
sprache, in welcher er dem Verein zu seinem  
treuen Festhalten an deutschem Sang und  
Klang beglückwünschte. Die Medaille trägt  
das Bild Wilhelm's des Zweiten und führt auf  
der Reversseite die zwölf Wappen des preu-  
sischen Staates. Als Zeichen der dankbaren An-  
erkennung der seltenen Ehrung brachte die Ver-  
sammlung ein begeistertes Hoch auf den hoch-  
herzigen Geber, den deutschen Kaiser und  
König von Preussen, aus.

Die Vereinigten Sänger von St. Louis  
ließen dem Jubelverein durch ihren Prasiden-  
ten, H. Heitmann, eine prächtige Marmorbüste  
Richard Wagner's überreichen, während der  
Harmonie-Sängerbund eine prachtvolle Fah-  
nenkranz lieferte, die eine juwelenbesetzte  
Rosette mit einer Lyra und den Jahreszahlen  
1850 — 1910 aufwies.

Gluckwunschdepeschen waren von den Herren  
Ernst Haedke aus Waterloo, Ontario, und  
John Schroers aus New York eingelaufen.

Durch Ueberreichung von Ehrendiplomen  
für funfundzwanzigjahrigem ununterbrochene  
Mitgliedschaft wurden unter dem jubelnden  
Beifall der Festversammlung die Herren Ernst  
Reisker, Hermann Reisker und John Schmidt  
ausgezeichnet.

Außer den hiesigen Vereinen hatten viele be-  
nachbarte Gesangsvereine des St. Louiser Sän-  
gerbezirks Delegationen zu der Jubelfeier ent-  
sandt, um dem Sozialen Sängerchor zu gratu-  
liren und ihm ferneres Wohlergehen zu entbie-  
ten. Der Turner-Liederfranz von Joplin war  
durch die Herren Wm. Draue und H. Faulstich  
vertreten.

Fahnenweihe des Bayerischen Mannerchors,  
St. Louis.

Unter riesiger Theilnahme fand am 19.  
Oktober in der neuen Klubhalle, an der 13.  
Straße und Chouteau Avenue, die Fahnen-  
weihe des Bayerischen Mannerchors statt. Die  
große Halle faßte kaum die Gäste, die an dieser  
außergewöhnlichen Feier theilnahmen.

Der Verlauf der Festlichkeit war prächtig.  
Herrlich nahm sich die mit Palmen ausge-  
schmückte Bühne, vor welcher eine in Silber  
ausgeführte Pyra angebracht war, aus, als der  
Prsentationsakt vor sich ging. Der Fahnen-  
wald bildete den Hintergrund. Die Fahnen-  
jungfrauen in weißen Kleidern, mit Blumen-  
strauen im Arm, umgaben die neue Fahne.

Eröffnet wurde das Fest mit dem Festmarsch  
und einer Ouvertüre von John Bruckers  
Musikkapelle. Dann trug der Bayerische  
Männerchor das Lied „Der Tag des Herrn“  
von Kreuzer und „Weihe des Gesanges“ von  
Mozart vor. Dem Gesange folgte ein Prolog,  
gesprochen von Fr. Marie Lehr.

Herr G. A. Hoehn hielt die Festrede; er  
führte darin den Segen des deutschen Liedes  
aus und spornte Alle an, an der deutschen Ei-  
nigkeit festzuhalten und die Pflege des deut-  
schen Liedes auch fernerhin zu üben.

Darauf folgte der Gesang: „Abendlied“  
von F. Abt, vorgetragen von einem Massenchor  
und prächtig in der Wirkung.

Nachdem die Kapelle eine vorzüglich vorge-  
tragene Auswahl aus Gounods „Faust“ zu  
Gehör gebracht, und von dem festgebenden  
Verein das „Bannerlied“ gesungen war, folgte  
unter anhaltendem Jubel der Anwesenden die  
feierliche Ueberreichung der neuen Vereins-  
fahne durch den Festprasidenten Herrn Henry  
Sparrer an den Vertreter des Bayern-Vereins  
und den des Sozialen Sängerchors. Hierauf  
wurde die Fahne von den beiderseitigen Vertre-  
tern an den Präsidenten, Herrn Joseph  
Stumthofer, feierlichst überreicht. Der Vor-  
gang vollzog sich unter dem brandenden Jubel  
der Festtheilnehmer.

Darauf hielt der deutsche Konsul, Herr Max  
von Loehr, eine Ansprache, in welcher er seiner  
Freude darüber Ausdruck verlieh, bei der feier-  
lichen Einweihung der neuen Vereinsfahne zu-

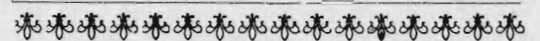
gegen sein zu können. Er hoffe und wünsche,  
daß der Verein unter dem neuen Banner im-  
mer mehr bluhem und gedeihen möge. Er hob  
den Kunstsinne der Bayern hervor, ihre Kriegs-  
tuglichkeit und ihre sonstigen großen Eigen-  
schaften und schloß mit einem Hoch auf den  
Bayerischen Männerchor. Herr Adam Link  
vom Sozialen Sängerchor war der nächste  
Redner. Auch er brachte ein dreifaches Hoch  
auf den Verein und dessen segensreiches Ge-  
deihen aus.

Hierauf gelangte durch den Sekretär des  
Bayerischen Mannerchors, Herrn Carl Mennel,  
ein Gratulations schreiben des Prinzregenten  
von Bayern zur Verlesung, worauf Herr Men-  
nel ein dreifaches Hoch auf die Bayern aus-  
brachte, in das die Anwesenden begeistert ein-  
stimmten.

Der Bayerische Männerchor sang dann das  
„Fahnenlied“ von Stunz und nachdem ein  
flotter Strauischer Walzer vom Orchester  
folgte, reihte sich ein weiterer glänzender Vor-  
trag des Massenchores der Lieder: „Nach der  
Schlacht“ von Schulz und „Abschied vom  
Walde“ von Wilh. Lange an, das die offizielle  
Feier zum Abschluß brachte.

Das Festkomite war aus folgenden Herren  
zusammengesetzt: Henry Sparrer, Fest-Prasi-  
dent; Hans Bergmann, Sekretär; Joseph  
Stahl, Schatzmeister; Joseph Krah, Musik-  
Direktor, Jakob Stephan, John Bergmann,  
Hallen-Komite; Carl Mennel, Hans Berg-  
mann, Joseph Stumthofer, Präsident ex-officio.

Als Dirigenten fungirten Wilhelm Lange  
und Ernst Krohn.



DETMER PIANOS.

(20 Jahre Garantie.)

131 Wabash Avenue. (2nd Floor.)  
[Silversmith Building.] CHICAGO, ILL.  
1012 Olive Street. ST. LOUIS, MO.



Abonnirt auf „Das Deutsche Lied“

**RUNDEL Automatic**  
**Stropfer**



For All  
Safety  
Razor Blades

**Herman Stark**

Hardware and Paint Co.,  
3001 Arsenal Strasse,  
Corner of Gravois Avenue.

We carry a complete line of Build-  
ers', Hardware and Contractors'  
Supplies. — Also Lawn Mowers,  
Rubberhose, Washmachines, Screen  
material; Roofing; Poultry netting;  
Paints; Glass etc.

Give us a Call.  
Phone, Sidney 486.

“I WILL DYE FOR EVERYBODY”.  
**RUDOLF GROEBL,**

Dyer and Cleaner

of Ladies' and Gents' Garments, Costumes,  
Curtains, etc.

Specialty Cleaning and Renovating of  
Carpets and Rugs.

2110 LYNCH STREET.

ST. LOUIS, MO.

Goods called for and delivered.

Bell 'Phone: Sidney 2174.

# Friedrich Wilhelm Kücken.

Am 16. November dieses Jahres ist ein Jahrhundert verflossen, seit der Geburt eines der gefeiertsten Lieder-Komponisten seiner Zeit, des genialen Friedrich Wm. Kücken. Seine Popularität war eine ungemein große; Jahrzehnte hindurch erklangen seine Lieder in jedem deutschen Hause, wo nur immer ein Klavier zur Begleitung vorhanden war. Mit Kücken konnten nur noch Franz Abt, Ferdinand Sumbert und Heinrich Proch rivalisieren. Ihnen allen war eine weichliche Sentimentalität eigen, sie stellten den Wohlklang der Melodie über die Tiefe, Innerlichkeit und Wahrheit des musikalischen Ausdrucks. Wohl sind manche der Kücken'schen Lieder-Kompositionen dem wechselnden Zeitgeschmacke verfallen, aber eine große Anzahl derselben werden noch für lange Zeit als echte Perlen der Gesangs-Literatur wertgeschätzt bleiben, vermöge ihrer frischen, melodiosen Erfindung, sowie durch ihre große Sangbarkeit und Formvollendung. Unvergänglichem Ruhm hat sich Kücken durch die Komposition des Thüringer Volksliedes: „Ach, wie ist's möglich dann“ erworben. Er hat sich mit dieser einzig schönen Melodie in die Herzen seines Volkes hineingesungen und damit seinen Namen unsterblich gemacht.

Friedrich Wilhelm Kücken ist in Bleckede bei Lüneburg geboren. Er war der Sohn eines musikkundigen Landmannes, von dem er auch die erste Unterweisung auf dem Piano erhielt. Nur mit Widerstreben willigte der Vater aber in des Sohnes Entschluß ein, sich ganz der Musik zu widmen. In Schwerin, wohin der Süngling 1825 zur Ausbildung sich begab, studierte er mit solchem Eifer Violine, Flöte, Klavier und Generalbass, daß er bald im großherzoglichen Orchester als Bratschist und erster

Violinist Anstellung erhielt, und später zum Klavierlehrer der Prinzen und Prinzessinnen ernannt wurde. Hier entstanden auch Kückens erste Lieder-Kompositionen, darunter das schöne viel gesungene Duett: „Der Jäger“ und das schon erwähnte „Ach, wie ist's möglich dann!“ Um weiter zu studieren, verließ er Schwerin und ging 1832 nach Berlin. Eine Reihe reizender



Friedrich Wilhelm Kücken.

Lieder und die so gern und viel gesungenen Duette, machten ihn bald weitbekannt und beliebt. Von den in diesen Jahren entstandenen Liedern sind die bekanntesten: „Du bist wie eine Blume“, „Maurisches Ständchen“, „Ach, wenn du wärst mein eigen“, „Spazieren wollt' ich reiten“, „Nun reicht mir eine Kanne Wein“ u. s. w. Diese Lieder legten den Grund zu seiner späteren Berühmtheit. Eine Oper:

„Die Flucht nach der Schweiz“, die wiederholt in Berlin, Hamburg, Breslau, Mannheim aufgeführt wurde, erwarb dem Komponisten die Zuneigung des Prinzen Georg von Cumberland, späteren Königs Georg V. von Hannover, dessen musikalische Studien er leitete. Von Berlin ging Kücken im Jahre 1841 nach Wien, um den Unterricht des großen Kontrapunktisten Sechter zu genießen. 1843 folgte er einem Rufe nach der Schweiz und dirigierte dort die großen Sängerkette in St. Gallen und Appenzell. Die Frucht seines einjährigen Schweizer-Aufenthaltes waren die „Lieder aus der Schweiz“, das Vaterlandslied: „Auf, auf, ihr freien Söhne“ und außer manchen anderen Instrumental- und Gesangs-Kompositionen das prächtige Terzett mit Chor: „Die sanften Tage“ (Umland). Letzteres Werk, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin gewidmet, trug ihm die Ernennung zum Hoforganisten ein. Die nächsten Jahre bis 1847 verlebte Kücken in Paris in freundschaftlichem Verkehr mit Meyerbeer, Halevy, der ihn in der Instrumentation unterwies, Bordingni, dessen Gesangs-Methode er studierte, und mit dem Dichter Heinrich Heine, der ihn als Komponist seiner Gedichte hochschätzte. Auch Liszt war ihm freundlich zugethan. Dieser Verkehr wirkte anregend auf die Schaffenslust des Komponisten. Er komponierte in Paris die Oper: „Der Prä-tendent“, eine große Anzahl Lieder und Chorwerke, darunter den berühmten „Normannensang“ und Instrumentalwerke. Seine Lieder erschienen in Paris in französischer Uebersetzung und eine Londoner Firma übernahm den alleinigen Verlag für England.

Nach Deutschland 1847 zurückgekehrt, führte er seine neue Oper unier so großem Beifall in Stuttgart auf, daß dadurch seine Berufung als Hofkapellmeister neben Lindpainter veranlaßt wurde, die 1851 auch erfolgte. Nach Lindpainter's Tode 1856 wirkte er allein in diesem Amte in außerordentlich erfolgreicher Weise bis zum Jahre 1861. Er kehrte dann nach Schwerin

## GEORGE SCHARLOTT,

2308 North Market Street.

Größtes Dry-Goods Haus mit dem reichhaltigsten Lager von Damen- und Herren-Garderoben, sowie sonstigen Ausstattungs- und Haushaltungs-Gegenständen.

Verbunden hiermit ist einer der modernsten 5 Cents und 10 Cents Stores

Unser Motto ist: Billig und gut.

Versuchen Sie eine Kiste

## IDLE HOURS Cigarren.

Wir schicken eine Kiste von 50 ohne Ablieferungskosten für den Preis von \$3.75 nach irgend einer Adresse. Wenn die Waare nicht zufriedenstellend ist, kann dieselbe auf unsere Kosten zurückgeschickt werden.

Bell Phone, Olive 3341

J. F. O'CONNEL

Kinloch, Central 4355

908 LASALLE ST.

## MAX HERZOG, FLORIST & LANDSCAPE GARDENER.

Plants, Cut Flowers, Floral Designs, Fruit and Shade Trees, Etc.

SIDNEY AND CALIFORNIA AVES.

Bell, Sidney 1873.

PHONES:

Kinloch, Victor 1886-R

## Dr. S. Billenkamp und Joseph Gill, M. D. Deutsche Aerzte, Spezialisten für Wassersucht, 3636 Hebert Street. ST. LOUIS, MO.

Alle Fälle von Wassersucht stets mit Erfolg behandelt; wo andere fehlten hatten wir beste Resultate, wie viele unserer Patienten bezeugen können! Sprecht vor oder schreibt. Wir behandeln, wenn gewünscht, brieflich. Untersuchung frei. Sprechstunden von 8-9 Uhr Vorm., 12-2 Uhr Nachm., 7-8 Uhr Abends.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.

zurück und lebte dort hochgeehrt und gefeiert nur seiner Kunst. Kücken starb am 3. April 1882, aufrichtig betrauert von seinen Mitbürgern, den deutschen Sängern, der ganzen musikalischen Welt. —

Auch für den deutschen Männergesang zählt Kücken zu den fruchtbarsten und glücklichsten Komponisten, der viel durch seine zahlreichen, melodiosen Chorlieder zur Hebung, Förderung und Ausbildung dieses Kunstzweiges beigetragen hat. Er gab 24 Heftchen Männergesänge heraus, von denen noch viele Lieblingslieder der Vereine sind wie z. B.: „Blauer Montag“, „Der kleine Rekrut“, „Die jungen Musikanten“, „Wachet auf!“, „Normanns Lied“, „Die Sündfluth“, „Auf der Berge grünem Saume“, „Der Steckbrief“. —

Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß das Thüringer Volkslied: „Ach, wie ist's möglich dann!“ früher vielfach den Komponisten Ludwig Böhner und auch Fr. Lux zugeschrieben wurde. Kücken's Autorschaft ist zweifellos festgestellt. Er komponierte das Lied um das Jahr 1830 als Orchestermusiker in Schwerin.

Ein Brief Heinrich Heine's an Kücken.

Bei Uebersendung neuer Gedichte an den Komponisten schrieb der unsterbliche Dichter in humorvoller Weise: „Liebes Kücken! Ich lege Ihnen einige Eier unter, gackeln Sie nicht zu lange darauf und lassen Sie bald von sich hören Ihren Heine.“

Die berühmte Sängerin Henriette Sonntag äußerte sich über Kücken, während ihres Gastspiels in Stuttgart: „Endlich finde ich doch mal wieder einen Kapellmeister, der den Gesang an die Spitze stellt und nicht das Orchester.“ — Kücken komponierte für sie die „Gesangs-Varia-

tionen“, die neben anderen Liedern des Meisters auf der Tournee der Künstlerin durch Amerika einen Theil des Programms bildeten.

Bezeichnend für Kücken's Direktionstalent ist eine Aeußerung Meyerbeers dem Könige von Preußen gegenüber: „Majestät, mir sind nur zwei Kapellmeister bekannt, welche die Intentionen eines Komponisten vollkommen richtig auffassen und wieder zu geben verstehen, nämlich Otto Nicolai und Kücken.“ —

14. Stiftungsfest des Gesangvereins „Concordia“ von Staunton, Ill.

Der Gesangverein „Concordia“ feierte am Samstag, den 29. Oktober in der Vereinshalle, wozu sich sämtliche Mitglieder und deren Familien eingefunden hatten, sowie die Gesangssektion „Vorwärts“, des Arbeiter-Sängerbundes des Northwestens, welche abwechselnd ihre Lieder erschallen ließen, sein 14. Stiftungsfest.

Das Fest wurde durch eine kurze Ansprache seitens des tüchtigen Präsidenten L. Schubert eröffnet. Der gesangliche Theil wurde von den beiden genannten Vereinen unter Leitung der Dirigenten Wilhelm Schneider (Vorwärts) und Carl Zimmermann (Concordia) in zufriedenstellender Weise durchgeführt.

Die komischen Aufführungen fanden unter Leitung des Dirigenten Zimmermann und kam das Lustspiel „Schnack-Schnack-Schnick“ von D. Frenkel, von den Herren L. Schubert, Henry Haffe und Hannes Schneider, sowie die übrigen Lustspiele: „Figs und Fags“, „Zwei flotte Lieutenants“, „The Gentlemen“ und „Beiteles und Cohn“, welche die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung hielten, zur wohlgelungenen Durchführung. Ein jeder Festtheilnehmer verließ zur frühen Morgenstunde mit

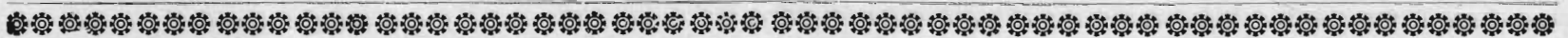
Hy. Detmer Piano House

Beim Herannahen der winterlichen Fest-Saison möchten wir nicht versäumen, unsere Sängerbüder und geschätzten Leser, welche den Ankauf eines Pianos beabsichtigen, auf die wohlbekannte Firma: „Detmer Piano House“ empfehlend aufmerksam zu machen.

Der Firmen-Inhaber, Herr Henry Detmer ist in den Musik- und besonders den Sängerkreisen Chicago's und St. Louis' durch seine volltönende, sympathische Bassstimme als Solist hochgeschätzt und erfreut sich wegen seines zuvorkommenden, liebenswürdigen Wesens allgemeiner Beliebtheit. Herr Detmer gehört zu den bekanntesten Klavier-Fabrikanten des ganzen Westens. Außer der neu erbauten Pianofabrik an Claremont- und Le Moyne Straße und dem Verkaufs-Geschäft No. 131 Wabash Avenue in Chicago besitzt Hr. Detmer in St. Louis ein Filialgeschäft mit Verkaufsraum No. 1012 Olive Straße. Die Detmer „Gold Medal“ Pianos, prämiirt auf der St. Louis Welt-Ausstellung zeichnen sich durch elegante, solide Bauart, vorzügliche, durable Mechanik und vollen, großen Tonklang aus. Die Preise der Detmer Pianos sind so gehalten, daß sie auch den sparsamsten Käufer, der für sein gutes Geld auch vollwerthige Waare wünscht, zufrieden stellen muß. Für die strengste Reellität und freundliches Entgegenkommen bürgt der Name des Fabrikanten Henry Detmer.

dem Bewußtsein, ein schönes Fest verlebt zu haben, die Halle, in der Hoffnung, das 15. Stiftungsfest mitfeiern zu können.

Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren: L. Schubert, C. Zimmermann, Henry Haffe, Wm. Monsheim und Hy. Büscher.



\$1.50 bis \$5.00



Denkt darüber nach und sicherlich werdet Ihr genau das, was Ihr wollt finden in einem GOETTLER HAT 1260 S. BROADWAY

“WHAT YOU BUY FROM US IS GOOD”

LAWN MOWERS, RUBBER HOSE, LAWN SWINGS AND SETTEES, REFRIGERATORS GAS and other RANGES

Geller - Ward & Hasner Hardware Co. On FOURTH, bet. LOCUST and ST. CHARLES STS.

Thuner's

Unsere Möbel machen ein glückliches Heim! Furniture and Carpet Store 2122 - 24 - 26 Süd Broadway.



WM. C. FOELL, UNION MARKET—Stand 49—51.

Hält die feinsten hiesigen u. importirten Wurstwaaren, Frankfurter, Lachs- und andere Schinken, Schweinsfüße, sowie alle Delikatessen der Saison in bester Qualität zu billigsten Preisen. Assortissements für Picnicks und Ausflüge eine Spezialität.

Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen.

Achtet auf die firma!

Chas. Danzeisen's New Bar,

Successor to FRITZ NONN.

Lemp Ave. and Wyoming. National Beer

Jellied Pigs' Feet our Specialty.

# NOTICE TO TAXPAYERS

Tax bills for 1910, as well as special bills for sprinkling streets, are payable on or before December 31, 1910.

Interest and penalties accrue after January 1st, according to law.

Edmond Koeln, Collector of Revenue.

## „Indianapolis Liederkrantz“.

Mit gediegenem Programme eröffnete am 23. Oktober der „Indianapolis Liederkrantz“ seine Konzert-Saison 1910—11, in der Germania-Halle. Der Besuch war ein in jeder Beziehung zufriedenstellender.

Miller's Orchester eröffnete das Programm mit einigen einleitenden Nummern und dann betraten die Sänger unter Leitung ihres vortrefflichen Dirigenten Fritz Krull die Bühne. Eduard Grieg's herrliche Liederdichtung „Landkennung“ war die erste Nummer. Dieselbe wurde in außerordentlich vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht.

Die Solo-Einlage des Helden Klaff, gesungen von Herrn Wm. Stoeffler hatte eine packende Wirkung, der Chor, sowie auch die Pianobegleitung blieben eben Begleitungen in dieser Passage und doch wieder kamen auch sie, gerade dadurch, vortrefflich zur Geltung.

Das Doppel-Quartett, bestehend aus den Herren Fred. Weiffenbach Jr., Heinr. Stöffler, John Glasmeyer, Albert Berberich, Wilhelm Stöffler, August Stöffler, Carl Ziegler und Gustav Weiffenbach, sang ausgezeichnet und brachten sie hauptsächlich Franz Abt's „Waldandacht“ gefühlreich zum Vortrag. Schäffer's „Soldatenlied“, durch Humor gewürzt, sprach gleichfalls so vortrefflich an, daß die Sänger trotz allen Sträubens wieder auftreten mußten.

Silcher's „Nun leb' wohl du kleine Gasse“, vom etwa 60 Mann starken Gesamtchor vorgetragen, kam derart zur Geltung, daß man in den Pianissimostellen kaum zu athmen wagte, aus Furcht störend zu hindern.

Kremser's „Soldatenlied“, eine leichte Komposition, Piccolo und Flöte darstellend, verherrlicht das Soldatenleben. Die ersten Verse und der Schluß sind einschmeichelnd und melodisch, der dritte Vers dagegen ist wichtig und donnernd, den Schlachtenchaos schildern.

Der zweite Theil des Programmes stand dem ersten Theile in keiner Weise nach. Der große Chor „Sangesweihe“ von Mair, war so recht wie für den „Liederkrantz“ geschaffen. Die

Soloeinlage für ersten Tenor, sowie auch die Solostellen des Bariton waren unübertrefflich und man mußte unwillkürlich zwischen diesem Chore und der „Landkennung“ Vergleiche anstellen, ohne jedoch zu Gunsten des Einen oder des Anderen entscheiden zu können.

Ayßlinger's „Am Rhein“ wurde, wie nicht anders zu erwarten, vortrefflich gesungen.

Kremser's „Im deutschen Geist und Herzen“ beschloß das Programm. Das Stück ist im Unisono-Ton gehalten. Dasselbe wurde gleichfalls mit Piano-Begleitung vorgetragen, und erzielte es eine gute Wirkung.

Sämmtliche Lieder wurden mit Piano-Begleitung vorgetragen und kam der Chor besonders zur Geltung.

Eine große Freude bereitete es vielen der Besucher, den ehemaligen Dirigenten, jetzigen Ehren-dirigenten des „Liederkrantz“, Herrn E. F. Knodel, zum ersten Male seit langer Zeit inmitten der Sänger auf der Bühne zu sehen. Herr Knodel, obgleich seine Gesundheit in letzter Zeit nicht immer die beste gewesen, hofft dennoch im Stande zu sein, das Sängerefest in Milwaukee mitmachen zu können.

(Für „Das Deutsche Lied.“)

## Die Mission des deutschen Sängers.

Von Ric. Knott, Canton, O.

Das Wort im deutschen Sang,  
Mein aus der Wahrheit Leuchte,  
Stärk' dich dein Leben lang,  
Ob Kummer dich auch beugte.

Der holde Sängergruß  
Begeistert stets die Menschen,  
Zum freien Eintrachtschluß  
Aus edlen Lebenswünschen.

Die Pflicht, die leucht' zum Ziel,  
Veredelt stets das Streben;  
Gesang und Musikspiel  
Wird Hochgenuß im Leben.

Daß dir stets edler Schutz  
Bei deinem ernsten Denken  
Für dich und Allen Ruh,  
Ein ehr'nes, freies Denken!

Wohl sei's dir stets zu Mut,  
Beim Mahnruf deines Hirten,  
Dein Herz fühl' Liebesglut  
Ein friedlich frei bewirten.

So reife stets dein Glück!  
Bei männlich ernstem Wirken,  
Zur Freundschaft führ' dein Blick!  
Mit Lehre: in Bezirken.

Denn wisse, es gab Gott!  
Daß du sollst treulich hüten,  
Die Menschheit aus der Not,  
Aus allem finst'ren Brüten. —

Denn das Gesetz von Gott!  
Ist stets die lichte Quelle,  
Dort führ' sie hin in Not,  
Dort Schutz auf Sturmes Welle.

D'rum halt dein Herz stets rein,  
Dann wirst du Frieden haben  
Und Freude im Verein, —  
Und Viele wirst du laben.

Die Wahrheit! heil'ges Recht!  
Schreib tren auf deine Fahnen,  
Erzieh zurecht, was schlecht,  
Das zieret den Germanen.

Stets mutvoll bleib dem tren,  
Was ew'ges Recht gebietet —  
Die Kette stets erfreu',  
Aus Liebe fest geschmiedet.

Dann hast du edles Glück  
Im lieben Vaterlande,  
Durch's Lied zum lichten Blick,  
Zu ehr'ner Freundschaftsbande!

# Nordamerikanischer Sängerbund. Dankschreiben des Pacific Sängerbundes.

## Letzter Aufruf an die Bundesvereine.

Alle Vereine, welche das Sängerfest im Juni 1911 in Milwaukee mitmachen wollen und die Festchöre noch nicht bestellt oder noch kein Quartier belegt haben, sind dringend ersucht, dies umgehend zu thun, indem nach dem 1. Januar 1911 keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Die einzuübenden Festlieder sind:

### Volkslieder:

1. Mädele ruck, ruck, ..... Volksweise.
2. In einem kühlen Grunde ..... F. Glück.
3. Lützow's wilde Jagd ..... C. M. v. Weber.
4. Der Lindenbaum ..... Fr. Schubert.
5. Feinsliebchen ..... arrang. v. Speidel.
6. Wanderschaft ..... Volksweise.

### Lieder im Volkston:

1. Liederfreiheit ..... H. Marschner.
2. Ossian ..... J. Beschnitt.
3. Am Rhein ..... Rul. Aysslinger.
4. Schäfers Sonntagslied ..... Konradin Kreutzer.
5. Spinn, spinn ..... Joh. Feyl.
6. O Welt, du bist so wunderschön ..... Gericke.

Die ersten elf Nummern sind im Bundesliederbuch enthalten, das unsere Vereine besitzen. Die Vereine, welche dieses Buch noch nicht haben, oder noch mehr Bücher brauchen, sollen dieselben beim Bundes-Sekretär, Herrn Adam Link, No. 1502 1/2 südl. 12. Straße, St. Louis, Mo., bestellen, und der Bestellung für jede Partitur \$2.50 und für jedes Stimm- buch \$1.00 beilegen, wie die Konstitution vorschreibt. Außer diesen zwölf Liedern werden in Milwaukee noch fünf Männerchöre mit Orchester- Begleitung gesungen, die nicht im Bundesliederbuch enthalten sind.

13. Im deutschen Geist und Herzen sind ..... wir eins ..... Kremser.
14. Soldatenliebe ..... Kremser.
15. Sangesweihe ..... Mair.
16. Frühlingherold ..... Baldamus.
17. Landkennung ..... Grieg.

San Francisco, im Oktober 1910.

## Nordamerikanischer Sängerbund, Cincinnati, O.

### Werthe Sangesbrüder!

Im Auftrage der Festbehörde für das erste Sängerfest des „Pacific Sängerbundes“ gereicht es mir zur besonderen Ehre, Ihnen meine Herren hierdurch den verbindlichsten Dank auszusprechen, für das rege Interesse, das Sie unserem Feste entgegengebracht haben, sowie Ihre Grüße und Glückwünsche, die Ihr geschätzter Präsident, Herr Chas. G. Schmidt, in seinem liebenswürdigen Schreiben in so beredter Weise zum Ausdruck gebracht hat.

Ganz besonders aber sei Ihnen hiermit gedankt für die unserem Bunde über sandte Fahnen schleife, die wir als Zeichen Ihrer freundschaft- lichen Gesinnung stets in Ehren halten werden. Der Festaus schuß, sowie jedes einzelne Mitglied unseres Bundes ist stolz auf dieses Zeichen Ihrer Freundschaft, und im Namen aller der auf diese Weise Geehrten bitte ich Sie, unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Sie dürfen ver- sichert sein, daß Ihre Liebenswürdigkeit in allen beteiligten Kreisen die höchste Anerkennung gefunden hat.

Mit sangesbrüderlichem Gruße zeichne ich

Hochachtungsvoll

Adolf Lion, Sekretär des Festaus schusses.

Diese fünf Chöre, sowie „Spinn, spinn“ sind ebenfalls durch Herrn Adam Link zu beziehen und zwar gegen Ein sendung von \$1.50 für die Partitur und 50 Cents für jedes Stimmheft.

Jeder Bestellung muß unbedingt der Betrag beige fügt sein.

Kein Verein kann sich aktiv am Fest beteiligen, ohne diese 17 Lieder fleißig eingeübt und eine Prüfung vor einem Bundes- Dirigenten bestanden zu haben.

Gleichzeitig diene zur Nachricht, daß die jährliche Kopfsteuer von 25 Cents für jeden aktiven Sänger fällig ist und jeder Verein die volle Zahl seiner Sänger anzugeben hat.

Mit Sängergruß zeichnen

Chas. G. Schmidt,

Bundes-Präsident,

2000 Central Avenue,

Cincinnati, Ohio.

Adam Link,

Bundes-Sekretär,

1502 1/2 südl. 12. Straße,

St. Louis, Mo.

## Schwarting & Keck Clothing Co Merchant Tailors.

DEALERS IN

### READY MADE CLOTHING

Hats, Caps and Gents' Furnishing Goods.

3601 and 3603 North Broadway.

St. Louis, Mo.

Bell Telephone, Main 1272-A

Kinloch Telephone, 6-782

## ADOLPH MEYER

### LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

**Großer neuer Postkarten und Bücherladen.** Wenn Ihr deutsche oder englische Post- karten für Geburtstage, Weihnachten, Neujahr, sowie für andere Gelegenheiten gebraucht, ebenso Postkarten-Albums, Liederbücher, Kochbücher, Geschichtenbücher (Groß- und Kleinverkauf) so geht zu eurem deutschen Landsmanne. No. 2204 Süd-Broadway. Kommt und seht euch die große Auswahl sowie die billigen Preise an. Martin Fussenegger, 2204 Süd-Broadway.

Prompt!

Gut!

Billig!

## Julius Puschner,

### FINE MERCHANT TAILOR

CLEANING AND REPAIRING

3028 S. Jefferson Avenue.

ST. LOUIS, MO.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“

**Konzert des Rheinischen Frohsinn und des Nord St. Louis Liederkranz.**

Ein großes gemeinschaftliches Konzert veranstalteten am 15. Okt. der „Rheinische Frohsinn“ und der „Nord St. Louis Liederkranz“ in der Concordia Turnhalle, 13. und Arsenal Str. Der Verlauf war recht hübsch, und die zahlreichen Gäste verlebten genussreiche Stunden. Die beiden Vereine sangen verschiedene Lieder unter der bewährten Leitung des Dirigenten Ernst Gaudard, darunter „Wanderfreude“ von C. Becker und die „Landkennung“ von F. Grieg. Ein Trio aus der Verdi'schen Oper: „Attila“ wurde von Frau Gaudard, Paul Ehler und Ernst Gaudard sehr hübsch gesungen. Herr Henry Winter erfreute das Publikum durch zwei gelungene komische Vorträge, und Herr Fritz Winter brachte ein Bassolo zum Vortrage. Wilhelm Albers Orchester stellte die Musik des Abends.

Das Konzert schloß mit einem glänzenden Ball. Der Harmonie-Sängerbund und die Gesangssektion

des Rheinländer-Vereins hatten sich in corpore eingestellt und halfen durch ihre Liedervorträge die Festlichkeit veerschönern.

Für den Erfolg des Konzertes gebührt vor Allem dem Arrangements-Comite der Dank. Dasselbe wurde gebildet von Fritz Wender, Präsident, (Frohsinn), Hermann Haffe, Sekretär (Frohsinn), Georg Hartmann, Schachmeister (Frohsinn), sowie M. Lauterbach (Liederkranz), Walter Probst (Frohsinn) und Hy. Koch (Liederkranz).

**„West End Männerchor“ von Pittsburg, Pa.**

Die Beamtenwahl des „West End Männerchor“ ergab das folgende Resultat:

- Präsident, Andreas Merz, 506 Lorenz Avenue.
- Vize-Präsident, Ed. Will, 44 Wabash Str.
- Sekretär, Michael Fleckenstein, 203 Harrington Ave.
- Schachmeister, Peter Heß, 96 Steuben Str.
- Alle im West End, Pittsburg.

**Sänger-Abzeichen gefunden!**

Ein Sänger-Abzeichen mit dem Namen: W. S. Mousel wurde gefunden und kann daselbe Sonntag Morgens in No. 1502½ südl. 12. Straße abgeholt werden.

**DETMER PIANOS.**

20 Jahre Garantie.  
131 Wabash Ave. (2nd Floor)  
(Silversmith Building.)  
CHICAGO, ILL.  
1012 Olive Street,  
ST. LOUIS, MO.

Abonnirt auf „Das Deutsche Lied“, \$1.00 per Jahr liefert jedem Sänger die Zeitung frei in's Haus.



**STEINER'S ENGRAVING and Badge Co**  
11 N. 8th St., St. Louis.

**Vereins-Abzeichen,**  
Siegel, Stempel, etc  
Schickt für Muster.



**AUG. SCHUERMANN,**  
Praktischer Dekorateur von Hallen, Con-  
ventionen, Hochzeiten, Schauwägen etc.  
2837 Nord Grand Ave., St. Louis, Mo.



**Uhrmacher-  
Correspondenz-  
Schule.**

Ihr könnt ein guter Uhrmacher in fünf Monaten werden für \$15. Schreibt für volle Auskunft.

**HENRY SEELE,**  
618 Lami St. ST. LOUIS, MO

**MARKET 508 STREET**

ALB. WAECHTLER, Proprietor.  
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS  
Merchants' Dinner From 10 to 2

**NEW CLUB HALL, (früher Liederkranz-Halle.)**

Südost-Ecke 13. Strasse und Chouteau Ave.  
JOHN E. BOKEL, Manager.

Berammlungs-Hallen vermietet an Logen und Vereine, sowie für größere Festlichkeiten. - Haupt-Quartier aller Brauerei- Arbeiter-Unionen

**Salomo & Biedermann Hardware Co.**

DEALERS IN

**HARDWARE**

FINE TOOLS AND HOUSE FURNISHING GOODS

1616 SOUTH BROADWAY

TELEPHONES: { BELL, SID. 337 KINLOCH CENTRAL 262 ST. LOUIS, MO.

Specifications and Estimates Cheerfully Furnished

**OTTO ZEMAN**

PRINTING COMPANY.

Englische und deutsche Druckarbeiten.

2231-33 GRAVOIS AVE. ST. LOUIS, MO.  
BOTH TELEPHONES.

**EUROPEAN HOTEL**

Bakers' and Confectioners' Home

LOUIS WALTER,  
PROPRIETOR

420-422 S. Second Street

ST. LOUIS, MO.

PHONES: Kin., Central 2055. Bell, Olive 974

Travelers will find the best Accommodations at Moderate Rates by the Day, Week or Month.

Reisende finden die beste Verpflegung zu den mäßigsten Preisen bei Tag, Woche oder Monat.

**Koerner's**

PHONES:  
Bell, Main 2354.  
Kinloch, A-918.



**Merchant's  
Catering Co.**

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,  
St. Louis, Mo.

Restaurant and Oyster House,  
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

**GUSTAV SCHNEIDT  
PHOTO ART STUDIO**

CRAYON, PASTEL AND WATER COLOR.

3300 S. Jefferson Avenue

Braut- und Gruppenbilder eine Specialität.

Beste Arbeit.

Billige Preise.

Den deutschen Sängern in Amerika  
(im Auslande.)

Der Dichter. Der Komponist.  
**Gruß an Deutschland aus der Ferne.**

Gedicht von Emil Ritterhaus (für Männerchor.)  
Komponirt von Alfred Dregert.

Der theuren Heimath ferne,  
Wo uns're Wiege stand,  
Wie denken wir so gerne  
Zurück an's Vaterland!  
Wie reich auch draussen quelle  
Der volle Born der Lust,  
Es bleibt die erste Stelle  
Der Heimath in der Brust!

Was deutsche Meister schufen,  
Vom Geiste hoch geweiht,  
Wach wird's ein Echo rufen  
In uns zu jeder Zeit!  
Beim Klange deutscher Weisen,  
Den schönsten, fern und nah',  
Wer möcht' nicht jauchzend preisen  
Das Land Germania!

Wo Gastrecht wir gefunden,  
Wo unser Anker sank,  
Da bleibt zu allen Stunden  
Lebendig unser Dank.  
Daß wir am Heerd gefessen  
Wie eignen Hauses Kind,  
Das werde nie vergessen  
Von Herzen, treu gesinnt!

Doch senkt der Schlaf die Binde  
Auf uns're Wimpern sacht,  
Dann rauscht die deutsche Linde  
Durch unsern Traum bei Nacht;  
Dann weht um Stirn und Wangen  
Ein Hauch, so liebewarm,  
Als hielt' uns noch umfängen  
Der guten Mutter Arm.

Land, wo des Rheines Wogen  
Den Nebenfranz umspannt,  
Die Sehnsucht kommt geflogen  
Zu dir, mein Vaterland!  
In Freuden, wie in Schmerzen,  
Bis an des Grabes Rand,  
Getreu im tiefsten Herzen  
Dem deutschen Vaterland!

**Lob der edlen Musika.**

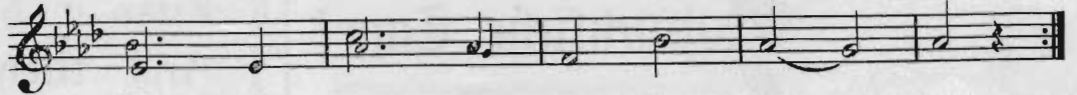
Munter.

(Emanuel Geibel 1840.)

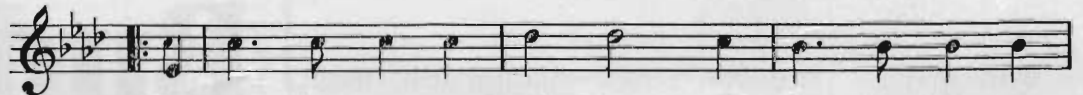
Volksweise.



1. { Ein lust' - ger Mu - si - kan - te mar - schier - te einst am  
Da kroch — aus dem Was - ser ein gros - ser Kro - ko -



Nil, O tem - po - ra, o mo - res!  
dil, O tem - po - ra, o mo - res!



Der wollt' ihn gar ver - schluk - ken, wer weiss wie das ge -



schah? Juch - hei - ras - sas - sa, O tem - po tem - po -



ra! Ge - lo - bet seist du je - der - zeit Frau Mu - si - ka.

2. Da nahm der Musikante seine alte Geigen, *O tempora, o mores!* und that mit seinem Bogen fein darüber streichen, *O tempora, o mores! Allegro, dolce, presto!* Wer weiss, wie das geschah? Juchheirassassa u. s. w.

3. Und wie der Musikante den ersten Strich gethan, *O tempora, o mores!* Da fing der Krokodile gar schön zu tanzen an; *O tempora, o mores!* Menuett, Galopp und Walzer, wer weiss, wie das geschah? Juchheirassassa u. s. w.

4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise herum; *O tempora, o mores!* Und tanzte sieben alte Pyramiden um; *O tempora, o mores!* Denn die sind lange wacklicht, wer weiss, wie das geschah? Juchheirassassa u. s. w.

5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlagen, *O tempora, o mores!* Da ging er in ein Wirthshaus und sorgt für seinen Magen, *O tempora, o mores!* Tokayerwein, Burgunderwein, wer weiss wie das geschah? Juchheirassassa u. s. w.

6. 'ne Musikantenkehle, die ist als wie ein Loch, *O tempora, o mores!* Und hat er noch nicht aufgehört, so trinkt er heute noch; *O tempora, o mores!* Und wir wir trinken mit ihm, wer weiss wie das geschah? Juchheirassassa u. s. w.

**An unsere werthen Leser!**

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare bei liberalen Preisen“. Also bitte ihre Kundschaft diesen Häusern zuzuwenden und dabei unsere Zeitung zu nennen.

Sidney, 1295.

Central, 2575.

**JOHN STROEHER,**

— DEALER IN —

**Choice Wines, Liquors and Cigars.**

1832-1834 South Broadway,

Corner Geyer Avenue.

ST. LOUIS, MO.

Large and Elegant Hall for Lodges, Parties, Weddings, Etc.

**Sängerveteran gestorben.**

Im hohen Alter von 88 Jahren ist in Cincinnati Anton Nuelsen gestorben, der mit an der Wiege des Nordamerikanischen Sängerbundes gestanden hat. Nuelsen gehörte im Jahre 1848 schon dem Comite an, das von der Cincinnatier Liedertafel aufgestellt worden war, um mit dem Louisville Liederkreis ein gemeinsames Sängerfest zu veranstalten.

Was die wilden Wogen sagen,  
Schwester lieb, zu mir;  
Iß Blanke-Wenneker's Hof'laden  
Und Glück wird's bringen Dir.



Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn  
ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Caramels bringt.

**BLANKE WENNEKER CANDY CO.**  
SAINT LOUIS

**Das beste Premium-Roggenbrot**

in der Stadt nach deutscher Art gebacken.

Rein.      Schmackhaft.      Kräftig.

Nur bei

CHARLES J. BIEHLE, 13. und O'Fallon St.

PHONE: Kinloch Central 4608-R. Bell, Tyler 402.

Bestellungen werden sofort prompt geliefert.



Every now and  
then some new  
bottled beer bobs  
up.

First it bobs for a little while.  
And then it doesn't bob any-  
more; but

**Budweiser**

bobs serenely on the crest of  
the popular wave---in a class  
by itself---*always.*

**ANHEUSER-BUSCH St. Louis.**

BUDWEISER is Served at All First-Class Hotels, Clubs and Cafe's

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.

Es liegt am  Mann selbst

Es giebt Leute, welche nicht mit fünftausend  
Dollars das Jahr auskommen. Andere wieder leben  
comfortable und sparen noch mit fünfhundert Dollars.

Es ist nicht das Einkommen, sondern **wie** man  
sich **einrichtet**, und es ist eine gute Idee, seine  
Gelder bei der Mississippi Valley Trust Co. anzulegen.

Ein Mississippi Valley Deposit meint eine sichere  
und immer wachsende Ersparnis.

Die Bank ist Montags von 5 bis 7:30 Nachm. offen.

**Mississippi Valley Trust Co.**

Fourth and Pine Streets, ST. LOUIS, MO.

**Germans are the best  
Rice Farmers**

Investigate what these industrious people are doing with a new  
industry in

**Arkansas and Louisiana**

where land is low-priced, where crops are certain and where large  
profits are made from the soil than anywhere else in the United States

Send for Illustrated Book



**Rice Lands**

GIVES YOU ALL PARTICULARS  
LOW ROUND TRIP RATES FOR  
HOME SEEKERS

Go and see the land for yourself

**P. H. Payne, St. Louis**

General Passenger Agent